



Sieben bronzene „Sterne des Sports“ für tolle Initiativen

WEINHEIM/REGION. Zum achten Mal verliehen der Deutsche Olympische Sportbund und die Volksbank Weinheim die bronzenen „Sterne des Sports“ für wegweisende Projekte in den Sportvereinen. Dies sei der größte Preis für Breitensport in Deutschland, stellte Volksbank-Vorstand Wolf-Dietrich Möller gestern fest. Denn die Regionalsieger haben die Chance, auch auf Landes- und Bundesebene nach den Sternen zu greifen. Oberbürgermeister Heiner Bernhard

sagte: „Das sind Spitzenleistungen besonderer Art, die viel zu selten öffentlich gewürdigt werden.“ Nach einem Kurzreferat von Michael Scheidel, dem Vorsitzenden des Sportkreises Mannheim, wurde das Ergebnis bekannt gegeben. Die Jury – Carmen Harmand, Wolf-Rüdiger Pfrang, Günter Bausewein, Günter Schamberg und Möller – hatte unter zehn Bewerbern ausgewählt. Den ersten Preis (1500 Euro) erhielten die Penguin Tappers aus Hemsbach für ihr Konzept

„Train the Trainer“. Den zweiten Platz (1000 Euro) belegte die Tischtennisabteilung des SV Mörlenbach, die mit der TU Darmstadt ein Konzept zur Talentförderung und sportpsychologischen Betreuung entwickelt hat. Rang drei (500 Euro) ging an den Schachclub Großsachsen für dessen Jugendarbeit. Die weiteren Plätze (je 250 Euro): 4. KSV Hemsbach, 5. Kindersportschule („Heavy Kiss“) der TSG Weinheim, 6. SG Hemsbach, 7. TSV Birkenau.

PRO / BILD: KOPETZKY

Rede von Rachel Jackson-Weingärtner bei der Verleihung des großen Bronzenen Sterns durch den Weinheimer Oberbürgermeister Heiner Bernhard und Volksbankvorstand Wolf-Dietrich Möller. Die Penguin Tappers bewarben sich mit ihrem Projekt: „train the trainer“

Liebe Anwesende, werte Jurymitglieder.

Die Penguin Tappers freuen sich sehr über den Gewinn des großen Bronzenen Stern des Sports.

Wie kam es dazu, warum hat unser Konzept die Jury überzeugt?

Ich kam 2001, als Cheftrainerin nach Hemsbach. Da hatte die Sparte Steptanz in der Tanzsportabteilung des TV Hemsbach etwa 80 Aktive.

Zunächst habe ich die Steptechnik weiter verbessert. Weiter wurden die Homogenität der 1. Formation und der Schwierigkeitsgrad kontinuierlich gesteigert.

Schnell ist klar geworden dass die Penguin Tappers eine bessere Nachwuchsförderung und dazu einen standardisierten Ausbildungsplan brauchen. Gesagt getan. Ich habe einen exakten Plan ausgearbeitet welcher Tänzer in welchem Alter welche Schritte beherrschen muss. Das „Train the Trainer“- Konzept war geboren. In unserer 1. Formation,-- mit den Tänzerinnen im Alter von 16 bis 25 Jahren - hatten die Aktiven durchweg schon mehr als 6 Jahre gestept. Viele waren von meiner Idee, unseren Nachwuchs spezieller und vor allem in kleinen Gruppen zu fördern sofort bereit, das Training der Schüler und Junioren zu übernehmen. So habe ich ab 2003 alle Trainer einmal die Woche geschult, zuerst mit Schwerpunkt Technikausbildung. Danach mit der Thematik: Wie erstelle ich eine Choreographie oder worauf muss ich bei Wettkämpfen achten sowie die Auswahl der Kostüme zur Steptanzkür.

Schnell wurden Erfolge sichtbar. Die Trainer fühlten sich sicherer.

Plötzlich haben Schüler und Junioren vordere Plätze bei Wettkämpfen erzielt und in den letzten Jahren waren sie immer unter den besten Sechs bei den Weltmeisterschaften.

Diese Erfolge waren die beste Werbung. Der Zulauf im Schüler- und Juniorenbereich aber auch bei den Senioren war enorm. Die Zahl der Aktiven hat sich in den letzten acht Jahren praktisch verdoppelt. Und so können heute die 180 Tänzerinnen und Tänzer in 30 Gruppen optimal betreut werden.

Bemerkenswert ist, dass viele unserer Trainer heute im Lehrberuf sind oder diesen Beruf anstreben. Ob sie deswegen besonders gute Trainer sind oder ob die Arbeit als Trainer die Lust auf den Lehrberuf geweckt hat, wird man nie richtig klären können. Wahrscheinlich ist es etwas von beidem.

Da die fast 30 ehrenamtlichen Trainerinnen und Trainer aus der 1. Formation (Mannschaft) kommen und mit ihren herausragenden Erfolgen glänzen, gelten sie als Vorbilder für die Schüler und Junioren. Sie haben mit den von ihnen trainierten und auch choreographierten Solis, Duos, Trios, Small Groups und Formationen bei Deutschen und Weltmeisterschaften Titel und vordere Plätze belegt.